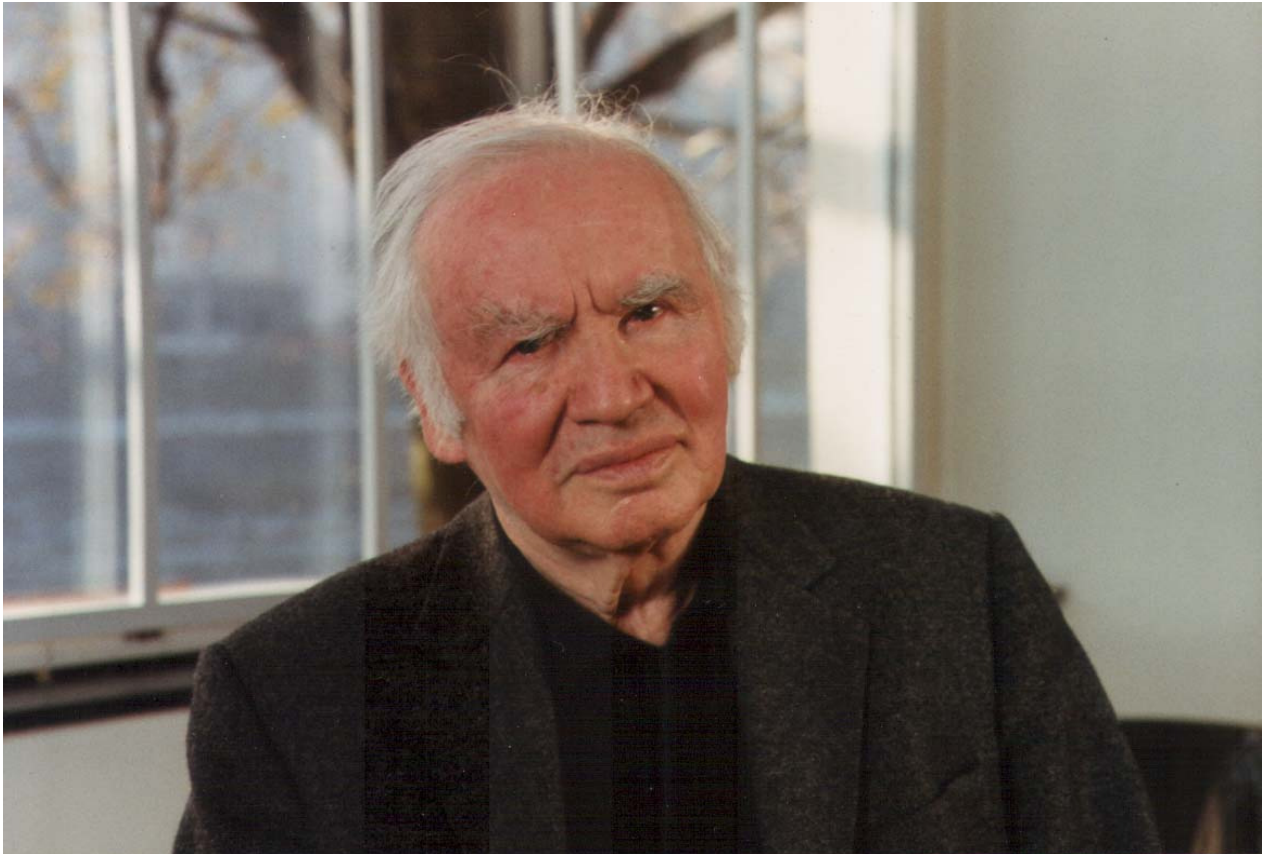


## Erstinformation und Einladung

# „Die Kunst der Partizipation“ Robert Jungk zum 100. Geburtstag



© Walter Spielmann

**INHALT**

<b>A: Impuls</b>	<b>3</b>
<b>B: Idee</b>	<b>4</b>
<b>C: Durchführung</b>	<b>5</b>
<b>D: Anliegen der Stadt</b>	<b>6</b>
<b>E: Nutzen</b>	<b>6</b>
<b>F: Möglichkeiten und Besonderheiten der Teilhabe</b>	<b>8</b>
<b>G: Teilnahmemodalitäten und Kosten</b>	<b>9</b>

**Anhang:**

<b>H: Ablauf</b>	<b>10</b>
<b>I: Veranstalter</b>	<b>11</b>
<b>J: Vorbereitungsteam</b>	<b>12</b>
<b>K: Anfragen</b>	<b>12</b>
<b>L: Anmeldung</b>	<b>13</b>

## **A: Impuls**

### **Salzburg als eine Freizone der Phantasie**

*[...] Wollen wir menschlichere, lebendigere, produktivere Lebensumstände schaffen – und dies ist die große Aufgabe für die kommenden Jahrzehnte –, dann ist das Erfinden, Durchdenken und experimentelle Durchspielen möglicher, wünschbarer, humanerer Zukünfte von erstrangiger Bedeutung.*

*Wir sollten Werkstätten und Probebühnen schaffen, in denen die „Welt von morgen“ in ersten Strichen skizziert, kritisiert, in verbesserter Form modelliert, abermals diskutiert und derart auf vielfache Weise dargestellt werden könnte. Ohne Furcht vor Interessenbindungen, ohne Bindung an Routine und falsche Vorsichten, ohne jene ‚Vernünftigkeit‘, die sich stets am schon Gewußten, schon Gekonnten ängstlich orientiert und so zur Unvernunft wird.*

*Man frage auf der Welt herum und wird herausfinden: gesucht wird ein Sanktuarium, in dem die Phantasie regiert, eine Freistatt des schöpferischen Geistes, ein Ort, an dem nicht Maschinen, sondern menschlichere Lebensumstände erfunden und vorgelebt werden, ein Asyl der Festlichkeit und Fröhlichkeit (das nicht als Exil verstanden werden sollte, sondern als Modell), eine Atmosphäre der Befreiung und Entfaltung, ein Versuchsgelände, auf dem Begabungen und neue menschlichere Situationen erprobt werden: ein Cape Kennedy der Ideenflüge.*

*Hat Salzburg Zukunft? Ja, wenn es etwas von diesen Sehnsüchten verwirklichen kann. Ja, wenn es aufhört, sich anzupassen und stattdessen unbestechlich bleibt in seinem Qualitätsanspruch an vergangene und künftige Schöpfungen. Ja, wenn nicht nur Künstler, sondern auch Verwalter und Ordnungshüter sich den Botschaften der Imagination öffnen. Ja, wenn wir die Zukunft nicht als Verlängerung einer schlechten Gegenwart, sondern als herrliche neue Aufgabe sehen.*

*Robert Jungk  
(Salzburger Nachrichten v. 25. Juli 1970)*

## B: Idee

Am 11. 5. 2013 jährt sich der Geburtstag des Zukunftsforschers Robert Jungk zum 100. Mal. Aus diesem Anlass wird es eine Reihe von Veranstaltungen geben, die in Salzburg an die Anliegen, Impulse und Wirkungen ihres Ehrenbürgers erinnern.

Eine wesentliche soziale Erfindung von Robert Jungk ist die Methode ZUKUNFTSWERKSTATT. Sie zielt darauf ab, Menschen zu ermutigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und „Betroffene zu Beteiligten zu machen“. Unterstützt auch durch künstlerisch-kreative Ausdrucksmöglichkeiten sollen Bürgerinnen und Bürger – als Experten ihrer eigenen Lebensumstände – die Zukunftswerkstatt als Instrument der Partizipation nutzen, um Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren und konkrete Vorschläge zu deren Umsetzung zu machen.

In den letzten Jahrzehnten sind Zukunftswerkstätten zu unterschiedlichsten Themen in diesem Geist und in dieser Haltung durchgeführt worden. Die dabei tätigen Moderatorinnen und Moderatoren treffen sich einmal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch, um sich und das Spektrum ihrer Arbeitsweisen weiterzuentwickeln. Dem Trend der letzten Jahre entsprechend sind jedoch auch Moderatorinnen und Moderatoren anderer Verfahren und Interessierte eingeladen, sofern sie die genannten Anliegen teilen.

Im Jahr 2013 soll das Treffen vom 2. bis 5. Mai in Salzburg stattfinden. Erstmals ist es nicht nur als Fachtagung geplant, sondern soll darüber hinaus eine Außenwirkung in der gastgebenden Stadt entfalten. In Würdigung und Ehrung von Robert Jungk sollen die Stadt Salzburg und ihre Bürgerinnen und Bürger von den anwesenden Moderatorinnen und Moderatoren mit einem Tag beschenkt werden, an dem die „Kunst der Partizipation“ **beispielhaft** erlebbar gemacht wird und Bürger, Politiker, Verwaltungsmitarbeiter und Wirtschaftstreibende ermutigt werden, „der Stadt Bestes“ künftig noch stärker gemeinsam und im Dialog zu entwickeln.

Eine Woche vor dem Geburtstag von Robert Jungk soll dieses Treffen ein Zeichen setzen und mit dem Thema Partizipation auf ein zentrales Anliegen des gesellschaftspolitisch engagierten Zukunftsforschers aufmerksam machen.

## C: Durchführung

An verschiedenen vorher ausgewählten Orten in Salzburg, den sogenannten „Partizipationsbühnen“, finden kleine Zukunftswerkstätten, kreative (Beteiligungs-) Prozesse, Diskussionen, Straßenaktionen, improvisierte Theaterdarbietungen usw. statt – mit besten Absichten, die „Künste der Partizipation“ **als Kostproben** zu zeigen und zu verbreiten.

Das Jahrestreffen der Moderatorinnen und Moderatoren [von Zukunftswerkstätten, aber auch anderer Partizipationsmethoden im Sinne Robert Jungks] wird schon am Donnerstagabend um 20:00 Uhr im Tagungshaus beginnen: Begegnung und Wiedersehen, Austausch und Vernetzung. Wer schon vorher die „Brücke“ des Maifeiertages für eine Salzburgerkundung nutzt, kann auch schon zur Teatime ab 5 o'clock in die Robert-Jungk-Bibliothek kommen.

Am Freitagvormittag ab 9:00 Uhr vertiefen wir gemeinsam das Thema Partizipation in allen Facetten: welche Kriterien guter Partizipation, welche bewährte Praxiserfahrung, welche mitreißenden Methoden sind in unseren Erfahrungsschätzen? Hierzu laden wir auch Vertreter aus Politik und Verwaltung der Stadt Salzburg herzlich ein. Interesse an diesem Austausch ist bereits signalisiert.

Nach einer Kennenlernrunde stellen am Freitagnachmittag ab 14:00 Uhr - je nach eurem / Ihrem Engagement - etwa fünf bis acht Kolleginnen und Kollegen ihr „Geschenk“ für Salzburg im Detail vor: Was planen sie zu tun? Welches Thema steht im Fokus? Welche Methode wird eingesetzt? Es klärt sich dann, wer von den anderen will dabei sein, sich einbringen, um Teilaufgaben zu übernehmen, Neues zu lernen, Verläufe und Ergebnisse zu dokumentieren, „Fäden“ zusammenzuhalten, Erfahrungen zu intensivieren? Es wäre schön, wenn sich vier bis fünf Moderatoren für jede Partizipationsbühne als Team zusammenfänden und sich die Arbeit teilten (z. B. Moderation, Anleitung von Kleingruppen, Ergebnissicherung, „Türöffnung“, organisatorische Unterstützung, spätere Berichterstattung usw.).

Am Freitagabend werden ab 20:00 Uhr Robert-Jungk-Filme präsentiert, vielleicht auch mit einem Podiumsgespräch mit Zeitzeugen von Robert Jungk.

Samstag sind alle „auf Achse“ in Salzburg. Jeder findet sich ab 10:00 Uhr an den verschiedenen vorbereiteten und in der Presse bereits beworbenen „Partizipationsbühnen“ in der Stadt ein, um zu moderieren, zu experimentieren, mitzuarbeiten, zu motivieren, zu visualisieren, zu fotografieren, zu rezitieren, abzurunden. In der Robert-Jungk-Bibliothek laufen alle Informationsflüsse zusammen. Gegen 15:00 Uhr trifft sich eine Redaktionsgruppe in der Bibliothek wieder zusammen, die Anderen vernetzen die gemachten Erfahrungen und feiern ggf. den Erfolg. Es finden derzeit Gespräche statt, die Ergebnisse auf Einladung des Bürgermeisters in einem Festsaal der Presse und der Öffentlichkeit vorzustellen. Damit wollen wir unsere „Partizipationsbühnen“-Erfahrungen in Salzburg präsentieren und in wenigen Worten und mit vielen Bildern feiern.

Am Sonntag treffen wir wieder im Tagungshaus zusammen. Um 9:00 Uhr startet gemeinsam die Reflexion der Partizipationserfahrungen des Vortags im Lichte der

Intentionen Robert Jungks und der Ausblick auf die weitere Entwicklung. Gegen Mittag wird dann diskutiert, wer wo mit welchen Themen das kommende Jahrestreffen gestalten will und wie die Vernetzung unter den Moderatoren weiter entwickelt werden kann. Mit dem Mittagessen endet unsere Tagung.

## D: Anliegen der Stadt

Für die Stadt Salzburg sind „Partizipation“ und „Community-Management“ gerade für die Entwicklung und Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger enorm wichtig. Aus Sicht der Verwaltung sollten vor allem folgende Themen auf den Partizipationsbühnen „erörtert“ werden.

1. „Miteinander der Generationen/Zusammenleben in der Stadt“  
(Querschnittsmaterie in den Stadtteilen Jugendförderungsprojekt Streusalz und Bewohnerservice-Stellen)
2. „Zuhause und doch fremd“ (Integrationsbüro/Verein Viele etc.)
3. „Salzburg: Mozart-, Festspielstadt, Weltkulturerbe, Jugendkulturstadt“  
– eine Kulturstadt für alle?
4. „Salzburg - Stadt der Bildung“ (Bibliothek/Zukunft der Beteiligung etc.)
5. „Der öffentliche Raum“ (Wer entscheidet, was man darf? Wer stellt für die Nutzung der öffentlichen Räume die Regeln auf?)

Daneben kann und soll es noch weitere, selbst eingebrachte Themen geben.

## E: Nutzen

**Was erhaltet ihr / erhalten Sie durch die Teilnahme an der ZW-Jahrestagung 2013 in Salzburg?**

Theorie – Praxiserprobung vor Ort – kollegiale Reflexion:

Der Schwerpunkt und besondere Charme der ZW-Jahrestagung 2013 liegt in einer Verknüpfung von Theorie und Praxis von Partizipation. Nach einem theoretischen Input über die Gelingensbedingungen und kritischen Punkte von Partizipation werden wir in Moderatorenteams Partizipationsmethoden an verschiedenen Orten in Salzburg beispielhaft und als „Kostprobe“ zeigen und anwenden. Wir werden die Wirkkraft und Ausstrahlung von Partizipationsmethoden anhand praxisnaher Themen erproben, die entwickelten Vorschläge präsentieren und tags drauf die Erfahrungen unter Kolleginnen und Kollegen gemeinsam reflektieren können.

Das Potenzial partizipativer Methoden deutlich machen:

Es können auf den Partizipationsbühnen beispielsweise Mini-Zukunftswerkstätten durchgeführt, Teilphasen und Teilaspekte von Partizipationsmethoden angewendet, besondere künstlerische, spielerische und kreative Arbeitsweisen gezeigt, neue Formen der Entscheidungsfindung (z. B. Systemisches Konsensieren) ausprobiert oder sonstige Beteiligungsexperimente gewagt werden. Im Vordergrund steht jeweils die **lebendige** Vermittlung und Erprobung der

vielfältigen Möglichkeiten von Partizipation, weniger die Erarbeitung konkreter, umsetzbarer, konsensfähiger Ergebnisse. Es gilt, das Potenzial und den Reiz von Beteiligungsprozessen deutlich zu machen und so einen Impuls für die Sinnhaftigkeit breiter gesellschaftspolitischer Teilhabe (insbesondere auf lokaler Ebene) zu geben.

#### Stand der Partizipation:

Wir werden etwas über den Stand der Diskussion über Partizipation erfahren. Wir werden die „Partizipationsbühnen“ der Stadt Salzburg zum Geschenk machen und – so die Hoffnung – weitere Menschen für die Idee von Beteiligung und Partizipation gewinnen.

#### Die „Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen“ hautnah kennenlernen:

Wir werden am 2. Mai 2013 die Bibliothek für Zukunftsfragen zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs von Menschen aus verschiedenen Ländern machen, die Zukunftswerkstätten und Partizipationsmethoden anwenden.

#### Die Wirkkraft spielerisch-künstlerischer Methoden erfahren:

Wir haben die Gelegenheit, auf den Partizipationsbühnen spielerisch-künstlerische Methoden zu erproben und deren Beitrag für eine gelingende Partizipation unter dem Stichwort „Betroffene zu Beteiligten machen“ zu erfahren.

#### Kontakte schmieden:

Im Zusammenwirken auf den Partizipationsbühnen in der Stadt Salzburg können wir (neue) Kontakte zu Moderationskolleginnen und -kollegen schmieden und Akteure aus Salzburg kennenlernen.

#### Aktiver Beitrag zum Robert-Jungk-Jahr:

Durch die Wahl des Tagungsortes werden wir die Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen kennenlernen und weitere Veranstaltungen in der Stadt zu Robert Jungk mitbekommen. Dazu zählt auch die Vorführung von filmischen Beiträgen von und über Robert Jungk am Freitagabend und die Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen.

Das ZW-Jahrestreffen 2013 reiht sich damit ein in einen Reigen von Veranstaltungen in Salzburg, durch die an das Leben und Werk Robert Jungks erinnert und ihm die Ehre erwiesen wird, vor allem dadurch, dass seine Anliegen aufgegriffen und weitergedacht werden.

## F: Möglichkeiten und Besonderheiten der Teilhabe

Zur Durchführung der Jahrestagung der Moderatoren und Moderatorinnen von Zukunftswerkstätten 2013 (ZW-Jahrestagung 2013) ist diesmal in besonderer Weise euer/Ihr Mitwirken nicht nur ausdrücklich gewünscht, sondern sogar zwingend erforderlich. Denn von euren/Ihren Vorschlägen und Beiträgen wird es abhängen, was auf den Partizipationsbühnen stattfinden wird. Zur weiteren Planung des Jahrestreffens benötigen wir deshalb von dir/Ihnen bis zum **30. September 2012** eine frühzeitige Rückmeldung, in welcher Form ihr euch/Sie sich beteiligen möchtet/möchten.

Es wäre schön, wenn sich 4-5 Moderatoren und Moderatorinnen als Team zusammenfinden, die die Aktionen auf den Partizipationsbühnen vor Ort in Salzburg vorbereiten, durchführen, präsentieren und auswerten.

Zur Durchführung der Aktionen auf den Partizipationsbühnen bedarf es guter Ideen und deren federführender Vorbereitung und Umsetzung. Es werden aber noch weitere Rollen und Aufgaben auszufüllen sein, die gewährleisten, dass die Aktion erfolgreich umgesetzt werden kann. Dazu gehören je nach Einzelfall möglicherweise:

- Unterstützung bei der Moderation
- Unterstützung bei der Organisation,
- ein „Energiewächter“, der sich für eine gute Versorgung und einen guten Energiestatus der Teilnehmenden einsetzt,
- ein „Zeitwächter“, der den Überblick über den zeitlichen Ablauf im Blick behält,
- die Dokumentation und Ergebnissicherung der Aktion, das Heben besonderer Schätze und Perlen des Prozesses,
- die Anleitung von Kleingruppen,
- ein „Türöffner“, der weitere Bürger in den Kreis hineinziehen soll,
- ein bis zwei Berichterstatter, die die Präsentation der Aktionen auf der jeweiligen Partizipationsbühne auf der nachfolgenden Abendveranstaltung vorbereiten.

Vielleicht gelingt es ja sogar, dass sich bereits im Vorfeld regionale Vorbereitungsgruppen bilden und die Aktionen vorbereiten.



**G: Teilnahmemodalitäten und Kosten:**Für Teilnehmende **ab Donnerstagabend:**

Tagungsgebühr inkl. Verpflegung mit Einzelzimmer	318,- €
Tagungsgebühr inkl. Verpflegung mit Doppelzimmer	282,- €

Für Teilnehmende **ab Freitagabend.**

Tagungsgebühr inkl. Verpflegung mit Einzelzimmer	243,- €
Tagungsgebühr inkl. Verpflegung mit Doppelzimmer	219,- €

**Frühbucherbonus:**

Für Frühbucher/innen – Einzahlungen bis **30. 11. 2012** werden berücksichtigt – gibt es eine Ermäßigung in Höhe von 30,- €.

**Stornierung:**

Bis 3 Monate vor Veranstaltungsbeginn wird keine Stornogebühr, bei Stornierung bis 1 Monat vor Veranstaltungsbeginn werden 50%, danach 80% berechnet, sofern der Platz nicht anderwärtig vergeben werden kann.

**Mögliche Kostenvergünstigungen:**

Kostenvergünstigungen, die sich ggf. aufgrund noch nicht vereinbarter Unterstützung von Kooperationspartnern oder sonstige Zuwendungen ergeben, kommen zur Gänze den Teilnehmenden zugute.

**Anmeldung und Einzahlung:**

S. Anmeldung, S. 13

**Lust auf Salzburg – davor oder danach?**

TagungsteilnehmerInnen, die ihren Salzburgaufenthalt verlängern wollen und daran interessiert sind, das Angebot des Seminarhotels St. Virgil auch außerhalb der Veranstaltung zu nutzen, finden hier weitere Informationen und Auskünfte:

**St. Virgil Salzburg**

Bildungs- und Konferenzzentrum, Seminarhotel  
Ernst-Grein-Straße 14 | A-5026 Salzburg  
Tel: +43/662/65901-0 | Fax: +43/662/65901-509  
Homepage: [www.virgil.at](http://www.virgil.at)  
E-Mail: [reservierung@virgil.at](mailto:reservierung@virgil.at)

## ANHANG

### H: Ablauf

(Änderungen vorbehalten)

#### Donnerstag, 2. Mai

Anreise

- 17.00 Uhr: Eintreffen in der Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ)  
Begrüßung und Präsentation der JBZ  
Anschließend Transfer zur Tagungsstätte St. Virgil
- 19.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen
- 20.30 –
- 21.30 Uhr: Ankommen, Begegnen, Wiedersehen, Vernetzung, sich Einstimmen

#### Freitag, 3. Mai

- 08.00 Uhr: Frühstück
- 09.00 Uhr: Begrüßung und Beginnen
- 09.30 Uhr: Impuls: Die Kunst der Partizipation –  
Input, Einstieg ins Thema, Stand der Diskussion, Kriterien guter  
Partizipation, bewährte Praxiserfahrungen und Methoden  
(Reinhard Sellnow)
- 10.00 Uhr: Moderierte „Café-Seminare“: Kleingruppenarbeit zu  
verschiedenen Teilaspekten von Partizipation und Austausch der  
Praxiserfahrungen der Teilnehmenden zum Thema untereinander
- 13.00 Uhr: Mittagessen
- 14.00 Uhr: Kennenlernen der Mitwirkungsbereiten  
Vorbereitung der Themenwerkstätten am Samstag  
Einführung in den Rahmen, Vorstellung der Themen und  
Arbeitsmethoden der „Partizipationsbühnen“ durch die Moderatoren  
und Moderatorinnen – Gruppenfindung
- 18.00 Uhr: Begrüßung der später Angereisten  
Ausblick auf den folgenden Tag  
und Verständigung über Form der Teilhabe am kommenden Tag
- 19.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen
- 20.30 Uhr: Abendprogramm (Ort wird noch bekannt gegeben)  
Präsentation ausgewählter filmischer Beiträge  
von und über Robert Jungk

#### Samstag, 4. Mai

- 08.00 Uhr: Frühstück
- 09.00 Uhr: Einstieg und Ausblick auf das Tagesprogramm  
Transfer zu den Einsatzorten in Salzburg
- 09.30 Uhr: Vorbereitung und Rahmengestaltung der 5 - 8 Partizipationsbühnen  
vor Ort durch die Moderationsteams

- 10.00 - Durchführung der etwa dreistündigen Themenwerkstätten auf den Partizipationsbühnen
- 13.00 Uhr Abschluss der Werkstätten auf den Partizipationsbühnen  
Einladung der Mitwirkenden zur Abendveranstaltung  
anschließender Transfer der Ergebnisse und Materialien der Partizipationsbühnen in die JBZ
- 13.00 Uhr: Mittagsessen
- 14.30 Uhr Zusammentreffen in der Robert-Jungk-Bibliothek,  
durchatmen und sich stärken
- 15.00 Uhr: Austausch und Auswertung der Aktionserfahrungen auf den Partizipationsbühnen in den Moderationsgruppen (in St. Virgil)
- 15.00 Uhr: Vorbereitung der Ergebnispräsentation der Partizipationsbühnen am Abend durch 1-2 Berichtersteller aus jeder Gruppe (in der JBZ)
- 19.00 Uhr: Öffentliche Präsentation der Ergebnisse der Partizipationsbühnen und gemeinsamer Abschluss in festlichem Rahmen
- 21.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

### **Sonntag, 5. Mai**

- 08.00 Uhr: Frühstück
- 09.00 Uhr: Einstieg und Reflexion der Erfahrungen vom Vortag auf den Partizipationsbühnen
- 12.00 Uhr Sammlung von Themen und möglichen Veranstaltungsorten für das Jahrestreffen 2014
- 13.00 Uhr: Abschluss des Jahrestreffens
- 13.00 Uhr: Mittagessen
- 14.00 Uhr: Vorbereitung und Absprachen für das Jahrestreffen 2014 und Sitzung Vereins Zukunftswerkstätten

### **Abreise**

### **I: Veranstalter**

**„Kunst der Partizipation“ – Robert Jungk zum 100. Geburtstag** ist ein Projekt der Robert-Jungk-Stiftung / Int. Bibliothek für Zukunftsfragen und der Stadt Salzburg in Zusammenarbeit mit

- der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), Wien (angefragt),
- der Stiftung Mitarbeit, Bonn (angefragt),
- St. Virgil, Salzburg (angefragt) und dem
- Verein Zukunftswerkstätten, Köln.

**J: Vorbereitungsteam:**

Wiebke Claussen, Dortmund  
Stephan G. Geffers, Köln  
Doris Härms, Berlin  
Reinhard Sellnow, Nürnberg  
Walter Spielmann, Salzburg, JBZ (hauptverantwortlich)

unterstützt von:

Alfred Auer, Salzburg, JBZ  
Petra Eickhoff, Köln, Verein Zukunftswerkstätten  
Jochen Höfferer, Salzburg, Jugendbeauftragter  
Hans Holzinger, Salzburg, JBZ  
Martina Handler, ÖGUT Wien  
Stefan Wally, Salzburg, JBZ

(und weitere werden hinzukommen)

**K: Anfragen**

Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ) /  
Robert-Jungk-Stiftung  
Robert-Jungk-Platz 1 (Imbergstraße 2)  
5020 Salzburg  
[www.jungk-bibliothek](http://www.jungk-bibliothek)  
Tel.: 0043-(0)662-873 206  
E-Mail:  
[jungk-bibliothek@salzburg.at](mailto:jungk-bibliothek@salzburg.at)  
[w.spielmann@salzburg.at](mailto:w.spielmann@salzburg.at)

## L: Anmeldeformular

### Jahrestreffen der Moderatoren und Moderatorinnen von Zukunftswerkstätten vom 2. - 5. Mai 2013 in Salzburg: „100 Jahre Robert Jungk - Die Kunst der Partizipation“

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Ich nehme am ZW-Jahrestreffen 2013 in Salzburg teil  
 Ich möchte eine Partizipationsbühne als Moderator/in gestalten

a) zum Thema: \_\_\_\_\_

b) mit der Arbeitsmethode: \_\_\_\_\_

- Ich möchte an einer Partizipationsbühne (zum Thema \_\_\_\_\_) unterstützend mitwirken und kann dabei Folgendes einbringen:

\_\_\_\_\_

- Ich möchte nicht aktiv an der Ausgestaltung der Partizipationsbühnen mitwirken, nehme aber mit Interesse am Thema Partizipation an der Tagung teil.  
 Ich werde bereits am Donnerstag anreisen  
 Ich werde erst Freitagabend anreisen

und buche hiermit verbindlich

- die Mitwirkung an der Tagung mit Unterbringung am Tagungsort im Einzelzimmer  
 die Mitwirkung an der Tagung mit Unterbringung am Tagungsort im Doppelzimmer  
 Ich nutze den Frühbucher/innen-Bonus von 30,- €  
**(bei Überweisung des Gesamtbetrags bis zum 30. November 2012)**

und überweise den Betrag von \_\_\_\_\_ € auf das Konto  
 Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung,  
 Kto.-Nr. 238.888-5 / BLZ 55.000 (Zahlungen innerhalb Österreichs)  
 bzw.  
 IBAN AT41 55000 00002388885 / BIC SLHYAT2S  
 (Zahlungen aus dem Ausland)

Name \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon / Handy \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_